

157/56 1363 März 20., Brugg

Reversbrief der Landleute des Amtes Wolhusen über die
Verpfändung durch Herzog Rudolf IV. von Österreich an Ritter
Peter von Grüenberg

A «Brieff, wie gemeine landleüt zu Wolhusen im märckt herzog Ruodolffen von Oesterrych [= Rudolf IV. von Österreich] bewilliget, dass er sy über die fryheit, die er ihnen zuvor gegeben, hr. Peteren von Grünnenberg [= Peter von Grüenberg] ritteren verpfenden möchte, 1363.

Wir die nachgeschribnen burger und landleüt uss dem ampte ze Wolhusen, dess ersten uss dem margte ze Wolhusen, Herman Wyssse [= Hermann Wyss?], Arnold Schreiger, Rudi Hedman [= Rudolf Hedman], Johanss der schmidt [= Johann N], Dieschi Karrer, Berschi Gerwer, Uli Brunner [= Ulrich Brunner], Ulrich Berschiss, Johanss der würdt [= Johann N], und Welti Scherer [= Walter Scherer], darnoch von Escholzmat [= Escholzmatt] Wernher von Alppnech¹ [= Werner N], Peter von Schärerlen², Heini Otten [= Heinrich Ott?], Rudi Burger [= Rudolf Burger], Johanss in der Eye³ [= Johann N], Johanss Öschibach [= Johann Öschibach], Wernher Öschibach [= Werner Öschibach], Peter Kuntiman, unnd Cunz Öschibach [= Konrad Öschibach]. Item von Entlibuch [= Entlebuch] Cuonz Suter [= Konrad Suter], Cunz Hafner [= Konrad Hafner], Wernher der sunt⁴ [= Werner N] von Wilzhingen [= Wilzingen], Clauss am stalden [= Klaus N] unnd Uli Stens⁵ [= Ulrich Stenz]. Item die usseren Emmen⁶, Johanss Byli [= Johann Bylin], Uli Meyer [= Ulrich Meyer] in der Root, Uli Pfister [= Ulrich Pfister]. Von Butensulz [= Buttisholz] etc. Burckhardt Veisser [= Burckhardt Geisser] Waltart Veisser⁷ [= Walter Geisser] Uli zu den böümen [= Ulrich N], Arnold Merchiss und Hanss Sutor [= Hans Suter]. Item von Wangen [= Grosswangen], Clauss uffem Wellenberg⁸ [= Klaus N], Burckhardt zu der müli, Johanss [= Johann N] von Veiss⁹ [= Geiss], und Ulrich Banwart [= Ulrich Bannwart]. Item von Willisow [= Willisau]¹⁰ Johanss Stupper [= Johann Stuber?] und Cuonz Tütschi [= Konrad Dütsch?]. Innammen und anstatt unser selberss und der anderen burger und lanndtleüten allen gmeinlich, die zu dem margt [//] unnd dem ampte ze Wolhusen gehören, beckennen, veriechen und thund kundt menigcklichen mit disem brieff, wie dass sy, dass der hochgeboren fürst, unser gnediger herr, herzog Ruodolff von Öesterrych, zu den zyten, do wir unss von den [Freiherren] von Torberg loosten sollich fryheit unnd gnad gethon, und verschriben hab von sonderen gnaden, dass er unss für bass one unseren willen in niemandtss hand noch gwalt versezen wolte, noch in pfandtss wyse geben solte, dass wir doch im zemalen nach guter vorbetrachtung in dem nammen allss davor mit rechter wyssen, mit einhelligem rhate und wolbedachtem

muhete, unseren gunst unnd guten willen darzu geben haben, recht und redlich, auch wissentlich mit disem brieff, dass unss der obgenant unser gnediger h. von Oesterrych versezte, und in pfandtsswyse gebe, in hendt unnd gwalt dess edlen, vesten ritterss, h. Peterss von Grünenberg, also dass unss doch der selv von Grünenberg schirme und verspreche, getrűwlich und redlich vor gwalt unnd unrecht, so er best mag, und unss auch blyben lasse by allen unseren rechten unnd guten gewohnheiten, alss wir harckommen sindt, ungefährlich, unnd dess ze waarem urckhundert und eewiger vergicht habent wir gebetten den wysen, bescheidnen. Den schultheissen und den rhat der statt von Sursee, dass er ihr statt yngesigell für unss hencken an disen brieff ze einer [//] zegnuss aller vorgeschribnen sachen, wann wir eigenen yngesiglen nicht haben. Wir der schultheiss unnd rhaat der statt ze Sursee vergehen, dass wir durch pette willen der obgenanten burgeren unnd amtblűten dess ampts ze Wolhusen, unser statt yngesigel unss selber unschedlich, offentlig gehenckt habent an disen brieff, zu einer zegnuss aller vorgeschribnen sache. Der brieff ist geben zu Brugg im Ergöw [= Aargau], an dem nechsten montag vor dem palmtag nach Gotts geburt tausent, dryhundert unnd sechsszig jaren, und darnach in dem driten jahre.» [//] [//]¹¹

Dorsualnotiz:

«Entlibuoch».

Randglosse auf der linken Seite von Bl. 109^r:

«Nota: A^o 1358 hate herzog Rudolff inen versprochen sy nit wytter zuo versezen. Und habend hernach a^o. 1391 die lűth sohlen obgesagten brieff durch einen schulthessen Kupferschmidt [= Niklaus Kupferschmid], zuo Lucern [= Luzern] abschriben und ein vidimus machen lassen.»¹²

¹ Bei Liebenau/Winkelried heisst es «Alppach». Das ist plausibler, ist Alpach doch ein Flurname von Escholzmatt.

² Es handelt sich wohl um einen Flurnamen, heute Schnerlen.

³ Auch hier ist wohl ein Flurname genannt; in Escholzmatt existiert heute noch eine Eiweid.

⁴ Bei Liebenau/Winkelried heisst es plausibler: «smit», also Schmied.

⁵ Bei Liebenau/Winkelried steht «Strus».

⁶ Mit «usseren Emmen» sind vermutlich die Gebiete nördlich der Kleinen Emme gemeint, konkret wohl Menznau und Geiss, möglicherweise auch Ruswil. Zum Äusseren Amt des Amtes Wolhusen gehörten ferner auch Buttisholz und Grosswangen, deren Bürger und Landleute aber weiter unten eigens aufgeführt sind.

⁷ Bei Liebenau/Winkelried steht «Geiser».

⁸ Wellberg/Wellbrig ist ein Flurname im Westen von Grosswangen.

⁹ Bei Liebenau/Winkelried heisst es plausibel «Geis».

¹⁰ Willisau gehörte nicht zum Amt Wolhusen. Daher sind hier wahrscheinlich die im Amt Willisau lebenden Wolhuser gemeint, vgl. dazu SSRQ, Luzern, II/2, 1, 686 («Wolhuser Amt zu Willisau»).

¹¹ Das wohl im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg von 1653 erstellte Dokument stammt aus einem Abschriftenheft mit Verträgen und Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Luzerner Verwaltung des Entlebachs (s. Zurlaubiana AH 157/48 bis AH 157/56, Bl. 97-110). Beim Schreiber handelt es sich wahrscheinlich um den Luzerner Kanzleisubstituten Wolfgang Pflieger, der laut Glauser/Schreiber 110 von 1606 bis 1658 im Amt war. Als Vorlage konnte dank einer Folio-Angabe im Dokument AH 157/51 ein (foliiertes) Instruktionenbuch für die Landvögte der Landvogtei Entlebuch ausgemacht werden (StALU COD 285). Das vorliegende Heft stammt möglicherweise aus dem Besitz von Beat II. Zurlauben, der 1653 während des Bauernkriegs im Entlebuch als Vermittler tätig war. Zahlreiche Dokumente der «Acta Helvetica» belegen diese Vermittlertätigkeit Zurlaubens. Vgl. zum Zusammenhang Suter/Bauernkrieg 180. Das Original befindet sich in StALU URK 139/2025.
Der Urkundentext ist - mit leichten Abweichungen zum vorliegenden - publiziert in Liebenau/Winkelried 191-193. Die Abweichungen betreffen v.a. einige Namen. So heisst es bei Liebenau: Grunder (statt Brunner), Berscher (statt Berschiss), Alppach (statt Alppnech), Schönerlen (statt Schärerlen), Werner der smit (statt Wernher der sunt), Strus (statt Stens), Meiger (statt Meyer), Geiser (statt Veisser), Suter (statt Sutor), von Geis (statt von Veiss), Tuotschi (statt Tütschi).
Für wichtige Erschliessungshinweise sei an dieser Stelle Dr. Andreas Ineichen (Rechtsquellen Entlebuch, Luzern) gedankt

¹² Die in der Randglosse erwähnte Urkunde von 1358 (als Vidimus von 1391) versprach die Nichtverpfändung des Amtes Wolhusen und war deshalb für die Entlebacher eine Art Freiheitsurkunde. Die Stadt Luzern hingegen legte Wert auf die hier kopierte Urkunde von 1363, durch die nach Luzerner Verständnis das Versprechen der Nichtverpfändung aufgehoben worden war.

AH 157, Bl. 108^v-110 • Bl. 110^v nur Dorsualnotiz.
Kopie.
